

„Ein Körnchen Reis“



Stiftung für Entwicklungshilfe

Jahresbericht 2022

Vorstand : *Martin Pape, Vorsitzender
Dr. Stephan Aßmann und Dr. Gabriele Neugebauer*

Kuratorium : *Jacqueline Lacroix, Vorsitzende
Dagmar Rosenfeld und Theo Erschfeld*

Kontakt : *Stiftung „Ein Körnchen Reis“
c/o Martin Pape
Schevastesstraße 53, 53229 Bonn
Tel.: 0228-474036
E-Mail: ein.koernchen.reis@web.de
Internet: www.ein-koernchen-reis.de*

Spendenkonto bei der Steyler Ethik Bank, St. Augustin:

IBAN: DE63 3862 1500 0000 2283 47 - BIC: GENODED1STB



Schüler freuen sich über renovierte Schulgebäude in Swakopmund, Namibia

(Karl Dieter Sorg)

Liebe Freunde der Stiftung „Ein Körnchen Reis“!

Wieder konnten wir Geburtstag feiern:

30 Jahre „Ein Körnchen Reis“.

In Zeiten der Pandemie, die äußere Feierlichkeiten einschränkt, nahmen wir uns vor, mit unseren diesjährigen Projektförderungen im Jubiläumsjahr die 30.000 EUR zu überschreiten, was auch mit insgesamt 32.581 EUR gelang.

Hierüber handeln die nachfolgenden Seiten dieses Jahresberichts. Sie finden dabei viele neue Projektbeziehungen, und einige erwarten unsere Unterstützung auch in den kommenden Jahren.

Mit der diesjährigen Fördersumme überstiegen wir einen jährlichen Durchschnittswert, daraus ersichtlich, dass heuer auch die **700.000 EUR-Marke** der **Gesamtförderungen** aus allen 30 Jahren überschritten werden konnte.

Erreichen konnten wir solches nur über die riesige **Jahresspendensumme von 21.569 EUR**, die nicht weit unter der historischen Superspendensumme des Vorjahres liegt. Ohne den hohen Beitrag aus einer Benefizversteigerung sind derlei Zahlen undenkbar. Dafür sind wir all unseren Spendern sehr, sehr dankbar.

Es wird sicherlich noch eine Weile dauern, bis die Zinswende auch wieder zu höheren Erträgen des Stiftungsvermögens führt. Vorerst war sie nur ein unerlässlicher Reflex auf die extrem hohe Verteuerung, unter der nahezu alle unsere Projektpartner überall in der Welt zu leiden haben - verbunden mit einer so hohen Geldentwertung, wie wir sie in Deutschland seit der Währungsreform vor fast 75 Jahren nicht mehr erlebt haben. Darunter leiden alsdann Vermögenswerte wie etwa ein Stiftungskapital.

Doch zu diesem gibt es auch positive Meldungen. Sie werden sich erinnern, dass wir im Vorjahr etwas ganz Neues eingeführt haben: sogenannte Stiftungsfonds, bei denen aktuelle Zustifter schon mit der Namensgebung die Erinnerung an Personen festhalten können, die ihnen viel bedeuten: Von den 3 im letzten Jahresbericht vorgestellten

Stiftungsfonds haben heuer 2 ihre Einlage weiter erhöht. Ein vierter ist nun noch dazu gekommen mit der Bezeichnung: **RoSo-Stiftungsfonds**.

Mit dem RoSo-Stiftungsfonds erinnere ich an meine verstorbene Ehefrau Rosemarie Sorg, Mitbegründerin dieser Stiftung. Eine Lebensbeschreibung ist wiederum auf unserer Webseite unter Stiftungsfonds: Namensgebung nachzulesen. Hier nur wieder die kleine Zusammenfassung:

***Rosemarie Sorg geborene Kemper** ist am 11.1.1932 in Oberdollendorf geboren, einem kleinen Ort an den Rheinhängen des Siebengebirges, Tochter eines Rechtsanwaltes. Sie begann eine ebensolche Ausbildung mit Studium und abschließendem ersten Staatsexamen, wechselte dann in die Arbeitsverwaltung und wurde als Berufsberaterin tätig.*

Versetzt zum Arbeitsamt Köln, lernten wir uns kennen, ich in Köln damals Rechtsreferendar. Wir heirateten, als ich die Richterlaufbahn begann. Bis zum Tod von Rosemarie´s pflegebedürftiger Mutter wohnten wir in Oberdollendorf. Wir adoptierten 2 Mädchen. Bad Honnef wurde unsere Wahlheimat. Für Rosemarie´s Wanderlust reichte das Siebengebirge gar nicht aus: regelmäßig verbrachten wir Urlaubszeiten im Schwarzwald. In der Kirchengemeinde Sankt Martin setzte sich Rosemarie in vielfacher Weise ehrenamtlich ein (Pfarrbücherei, Kleiderstube, Kommunionkatechese). Die Töchter heirateten früh, so war die Oma alsbald gefragt.

Als wir die Stiftung „Ein Körnchen Reis“ gegründet hatten, war unsere Planung, uns in den letzten Lebensjahrzehnten intensiv in die Förderkontakte einzubringen; bei Rosemarie sollte das aber nur wenige Jahre währen: In ihren letzten 20 Lebensjahren bis zu ihrem Tod am 6.11.2019 wirkte sich eine Gehirnmassenblutung aus (Halblähmung), dazu eine Alzheimerkrankheit (fortschreitende Demenz): Über 13 Jahre konnte sie zu Hause gepflegt und betreut werden. In ihrer Sessecke in unserem Wohnzimmer bleibt sie so manchen Gästen der Stiftung aus fernen Ländern in Erinnerung. Nie aber bejammerte sie ihr Schicksal. Noch in der Pflegestation bereicherte sie ihre Umgebung mit der von ihr ausgehenden ausstrahlenden Freude. Auf Ihrem letzten Weg gingen auch 9 Enkel hinter ihrem Sarg.

Zusammenstellung der diesjährigen Förderungen:

Mehrere Schulgehälter für das Umoja-Frauendorf in Kenia:	7.271 EUR	Seite 4
Frauen-Landwirtschaft und zwei Lehrergehälter für Sekundarschule in Nadapal / Südsudan:	6.510 EUR	Seite 6
Landwirtschaftliche Entwicklung durch Mandacaru in Pedro II / Brasilien:	5.000 EUR	Seite 7
Jahresgehalt für einen medizinischen Gemeinde-Assistenten in Nepal:	3.000 EUR	Seite 8
Biolandwirtschaftliches Zentrum des Vereins Autarcique in Togo:	3.000 EUR	Seite 9
Halbjahres-Gehalt für einen Musiklehrer in einer Schule in Swakopmund, Namibia	3.300 EUR	Seite 10
Gesundheits- und Ernährungsprojekt des Vereins Intiwawa in Peru:	2.500 EUR	Seite 11
Studentisches Imkerei-Bildungsprojekt ‚Teora‘ für das Bienenland Äthiopien:	2.000 EUR	Seite 12
Gesamtbetrag unserer Förderungen:	<u>32.581 EUR</u>	

Schulgehälter für das Frauendorf Umoja in Kenia (Martin Pape)

Schon seit Jahren fördern wir das Frauendorf Umoja im Samburu-Distrikt in Kenia über einen gleichnamigen vor 8 Jahren gegründeten Förderverein in Grevenbroich. Gegründet wurde das Frauendorf von der Frauen- und Menschenrechtlerin Rebecca Lolosoli, die letzten August zur Frauenvertretung auch ins Regional-Parlament gewählt wurde. Hier kann sie ihren Einsatz gegen die Benachteiligung der Frauen über stammesgewohnte Frühverheiratung der Mädchen und deren Genitalverstümmelung auf politischer Ebene noch einmal deutlich intensivieren.

Die Region, in der großenteils Viehzüchter leben, hat 3 Dürrejahre hinter sich, was die Lebensmittelpreise hochtrieb. Auch war der Tourismus pandemiebedingt eingeschränkt - für das Frauendorf eine weggefallene Einnahmequelle etwa aus dem Verkauf selbst hergestellter Perlenschmucks.

Die nicht nur für die Kinder des Frauendorfs errichtete Muehlbauer Akademie unterrichtet inzwischen 282 Kinder aus der Region und gehört qualitativ zu den besten Schulen im Samburu-Distrikt. Es werden 2 eigene Schulbusse eingesetzt. In den letzten Jahren wurden im Land neue Schulpläne erstellt, neue Schulbücher eingeführt und die Lehrerbildung angehoben. Der Preisanstieg bei den Lebensmitteln machte auch Umstellungen bei der Schulspeisung erforderlich.

Aktuell sind wir Sponsoren für einige im Bereich der Schule anfallende Gehälter: Wir übernehmen die Jahresgehälter der stellvertretenden Schulleiterin, eines weiteren Lehrers und des Wachmannes, der gleichzeitig auch Gärtner ist. Außerdem finanzieren wir ein Viertel des Gehalts des Hausmeisters.



Rebecca Lolosoli mit dem neu gewählten Staatspräsidenten Ruto
© Tom Lolosoli



© Tom Lolosoli

Lehrergehälter und landwirtschaftliches Projekt im Südsudan

(Stephan Aßmann)

Die Lage im Südsudan kommt nicht zur Ruhe. Nicht nur die Gewalt ist ein Problem, sondern auch die Ernten wurden durch Hochwasser in den letzten Monaten zerstört. Fälle von Malaria und anderen Erkrankungen haben ebenfalls stark zugenommen, Kinder und Frauen sind besonders stark betroffen. Nach Angaben des UN-Büros für die Koordinierung humanitärer Hilfe (Ocha) sind aktuell fast 909.000 Menschen in neun der zehn Bundesstaaten von dem Hochwasser betroffen.

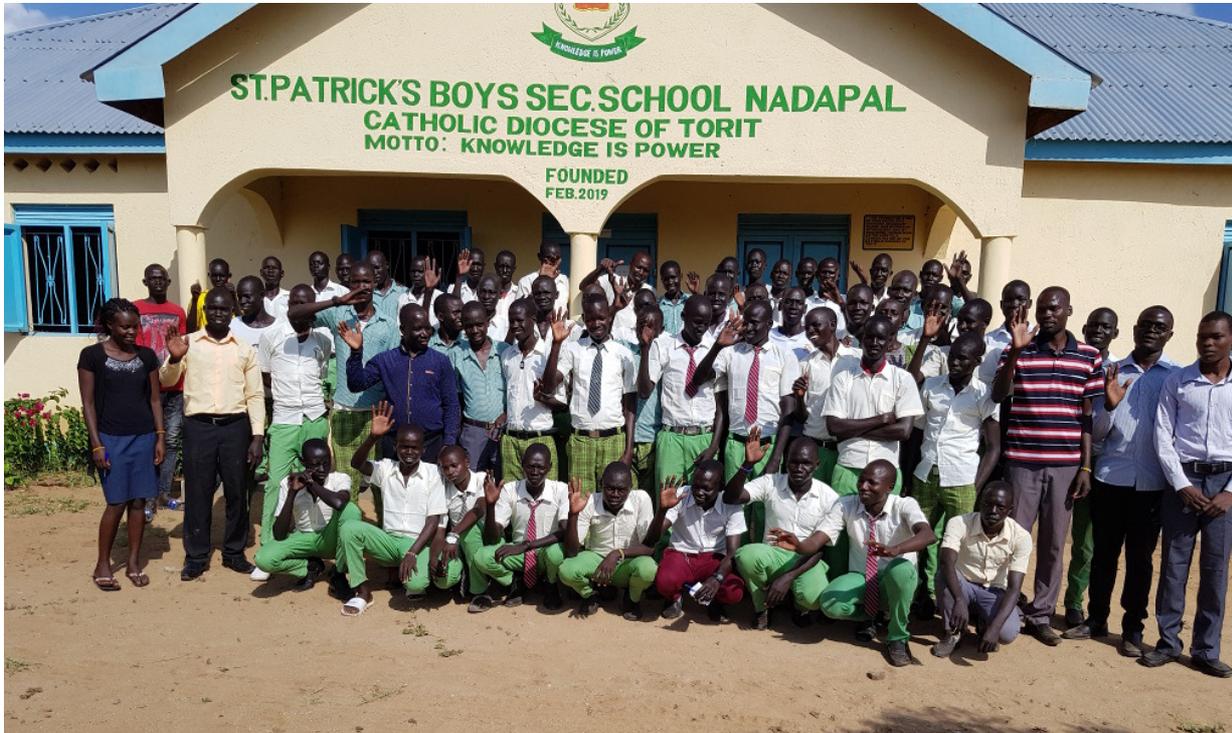
Im Südsudan lebt ein Großteil der Bevölkerung in extremer Armut, tausende Menschen sind auf der Flucht. Die Folgen des Ukraine-Kriegs, der die Preise für Lebensmittel und Treibstoff weltweit in die Höhe getrieben hat, haben die Nahrungsmittelknappheit weiter verschlimmert.

In dieser Lage konnten wir zusammen mit dem Verein „Initiative Pater Stephan e.V.“, der uns ja schon von anderen Projekten bekannt ist, kurzfristig im Bereich Landwirtschaft ein landwirtschaftliches Kleinprojekt initiieren. Hierzu wurde auch mit dem Partner des Vereins der „Bishop Gassis Relief & Rescue Foundation“ in Nairobi Kontakt aufgenommen. Somit konnte schnellstens Saatgut gekauft werden, um die Pflanzung heimischer Nutzpflanzen zeitgerecht sicher zu stellen - was auch gelang. Dieses Projekt soll vor allem Witwen und Frauen zugutekommen, die allein die Versorgung ihrer Familien stemmen müssen. Überschüsse könnten auf dem Markt verkauft werden und zusätzliche Einnahmen schaffen. Zuletzt hatten sintflutartige Regenfälle zudem große Teile des landwirtschaftlich geprägten Landes unter Wasser gesetzt. Pater Stephan und seine Mitstreiter evaluieren zurzeit, in wieweit dieses Projekt betroffen ist.

(Karl Dieter Sorg)

Inzwischen hatten alle Vorstandsmitglieder Gelegenheit, Pater Stephan im ehemaligen Kloster Himmerod auch persönlich kennen zu lernen und mit ihm über sein Engagement im Südsudan zu sprechen: Mit alsbald 89 Jahren fliegt dieser noch alle Jahre dorthin. Unsere Mithilfe vor wenigen Jahren begann zeitgleich mit der Eröffnung der St. Patrick Sekundarschule für Jungen in Nadapal nahe der Grenze zu Kenia, als wir hier die Besoldung eines Lehrers übernahmen. Inzwischen wurde der Bau dieser Internatsschule abgeschlossen, für deren Ausstattung wir vor zwei Jahren noch die Inneneinrichtung eines Labor-Arbeitsraumes mit

Gerätschaften und Materialien übernommen hatten. Im vergangenen Jahr übernahmen wir - neben der vorbeschriebenen landwirtschaftlichen Hilfe - hier nun noch eine zweite Lehrerbesoldung. Nunmehr ist das Lehrerkollegium mit insgesamt 13 Lehrern komplett.



Eigentümerin dieser Internatsschule ist die katholische Diözese von Torit. Nach dem Zusammenbruch staatlicher Schulträger ist die Kirche vielfach eingesprungen. 3/4 der Bevölkerung des Landes sind Christen, teils Katholiken, teils Anglikaner. Beide Konfessionen sehen heute ihre besondere Verantwortung für das Land, dessen ethnische Konflikte bis in die Regierung hinein auch religiös aufgeladen waren. Ganz bewusst findet der Besuch von Papst Franziskus in diesen Tagen gemeinsam mit dem Primas der anglikanischen Weltgemeinschaft Erzbischof Welby statt.

Landwirtschaftliche Entwicklung durch Mandacaru in Pedro II / Brasilien (Gabriele Neugebauer)

Mit dem Ende der Pandemie wurde in der Ökoschule mit großer Freude der Präsenz-Unterricht wieder aufgenommen. Unter dem Motto „Mit Freude kehren wir zurück“ konnte in diesem Jahr das Fest der Ökofamilie wieder stattfinden, zu dem über 500 Schülerinnen und Schüler, Lehrende, Ehemalige, Eltern und Gäste zusammenkamen. An diesem

Tag wurde auf dem Schulgelände ein neues Gebäude eingeweiht, mit einem Medienraum, der von bis zu zwei Schulklassen gleichzeitig genutzt werden kann.

Auch die agrarökologischen Weiterbildungskurse für Familien aus der Region wurden wieder aufgenommen. Zurzeit werden 15 Familien von Mandacaru geschult. Die Familien lernen, wie sie in der halbtrockenen Region am besten Lebensmittel produzieren und dabei den Nährstoffreichtum des Bodens nutzen.

Im Mittelpunkt steht die Stärkung und Ausweitung der ökologischen Produktion von Obst und Gemüse in den Gärten der Familien. Dabei steht zunächst die Ernährungssicherheit der Familien im Vordergrund, im zweiten Schritt wird dann der Verkauf geplant und so Einkommen generiert, um das Leben der Familien zu verbessern.

Eine dieser Familien ist die von Vanuso Altino. Sie erhält seit vier Jahren Beratung und technische Hilfe vom Bildungszentrum. In dieser Zeit konnte der Anbau deutlich gesteigert und der Wasserverbrauch verringert werden. Auch nutzt die Familie nun verstärkt selber die angebauten Lebensmittel für eine gesunde Ernährung und verkauft überschüssige Lebensmittel auf dem Ökomarkt in Pedro. „Wir verwenden hier keine Pestizide für unser Gemüse und unsere Obstbäume“, erzählt Vanuso stolz. Bei Bedarf werden natürliche Pestizide, wie zum Beispiel Bienen und andere Insekten, eingesetzt, um das Gleichgewicht von Fauna und Flora nicht zu stören.

Und nicht zu vergessen: natürlich war die Freude über die Wahl von Lula zum Präsidenten groß.

Medizinische Grundversorgung in Nepal

(Martin Pape)



Im westlichen, nepalesischen Flachland betreibt der Verein Little Hope e.V. aus Sankt Augustin mehrere Gesundheitsstationen. Dort sind Kommunale Medizinische Assistenten (CMA)

beschäftigt, die in den meisten Fällen eine Grundversorgung leisten können.

Unsere Stiftung unterstützt diese Stationen ab Juni 2022 durch die Übernahme des Gehalts für einen solchen Medizinischen Assistenten.

Biolandwirtschaftliches Zentrum des Vereins Autarcique in Togo

(Martin Pape)

Damit das Autarcique-Zentrum eine fundierte, praktische Ausbildung im Bereich Bio-Landwirtschaft und Unternehmertum anbieten kann, sollen auf dem Vereinsgelände mehrere Gebäude mit insgesamt 7 Räumen errichtet werden. Später sollen auch eine Anlage für Viehzucht und ein Unterrichtsraum mit

Stromversorgung über eine Solaranlage entstehen. Der Zugang zum Trinkwasser, das mit Solarstrom gefördert wird, besteht bereits. Von diesem Trinkwasser und der Erweiterung der Anlage profitieren 128 Personen aus der Umgebung und



8 Personen sollen eine Ausbildung bekommen. Auch die Anschaffung einer dringend benötigten Getreidemühle ist im Zentrum geplant.

Leider hat sich der Hausbau durch Krankheit und eine lange Regenzeit verzögert. Außerdem musste wegen erheblicher Gefahr durch aggressive Termiten die ursprünglich geplante Bambus-Bauweise deutlich solider mit Lehmziegeln ausgeführt werden. Die Ziegel müssen aufgrund der örtlichen Bodenbeschaffenheit in einer Entfernung von 3 km hergestellt werden. Das erste von drei geplanten Häusern ist inzwischen fast fertig.

Musiklehrer für Open Doors Education Centre in Swakopmund / Namibia

(Karl Dieter Sorg)

Es gibt immer mal wieder Sternstunden für die Stiftung, wenn sie auf einen Pionier der Entwicklungshilfe trifft, um mit unseren kleinen Möglichkeiten hier angestoßene Entwicklungen zu unterstützen.

Dies gelingt uns derzeit in Namibia, die frühere deutsche Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“.

Hier gilt die Regel: Nur wer Geld hat, kann seine Kinder zur Schule schicken. Die hohen Schulgebühren können die vielen armen Familien im Land aber gar nicht aufbringen. Ohne Bildung jedoch kein Job - so ist die Hälfte der Jugendlichen arbeitslos. Das gilt zumal für die großen Städte wie der Küstenort Swakopmund mit dem Township-Armenviertel. Ein solcher sich von Generation zu Generation fortpflanzende Teufelskreis lässt sich nur über Bildung aufsprengen – ein Arbeitsfeld für NGO's.

Es sind noch keine 9 Jahre her, dass der Kölner Volkan Sazil mit „Weltwärts“ einen Freiwilligendienst bei einem nichtstaatlichen Bildungsprojekt in Swakopmund ableistete, konzentriert in Containern auf einem zentralen Platz des Township. Diese Zusammenarbeit baute er nach Heimkehr mit der Hilfe des von ihm gegründeten Vereins Tangeni Shilongo Namibia intensiv aus: mit Vorschulkindergarten, Spielplatz, Hausaufgabenbetreuung für Kinder der staatlichen Schule, Gemüsegarten, Angebot warmer Mahlzeiten, Bücherei und 2 Schulklassen. Sein namibisches Vereinspendant übernahm die bestehende Initiative und pflegt gute Kontakte mit den örtlichen Behörden. Er selbst pendelte hin und her bis zu seiner vollständigen Übersiedlung. Auf den Fotos (eines

auf Seite 1) sehen wir ihn jeweils mittendrin in der Kinder-schar.



Unser Jahresbericht 2020 erwähnt unsere erste Hilfe hier, nämlich die alten Container (für soziale Zwecke stehengebliebene Kulissen eines in 2004 gedrehten Films) zu modernisieren und mit bunten Anstrichen aufzufrischen.

Mit der Gründung des Open Doors Education Centre ist nun ein großer Schulbau geplant, für den die veranschlagten über eine Million Euro Baukosten schon zusammen gekommen sind: Bauzeit 2023.

Die vorgenannten hohen Schulgebühren für die staatlichen Schulen finanzieren Lehrerbesoldungen, die etwa das 6-fache der uns aus anderen afrikanischen Ländern bekannten Gehälter ausmachen. Auch dieser besonderen Herausforderung muss sich das vorgenannte Projekt stellen. Ein Musiklehrer ist jetzt schon mit einer Halbstelle angeworben worden – nach unserer Zusage für dessen Finanzierung. Dieser wird schon ab Jahresbeginn 2023 in der Containerschule seinen Unterricht aufnehmen und dem großen Bedürfnis afrikanischer Kinder nach Gesang, Musizieren und Tanz Rechnung tragen.

Ernährungsgesundheit in Peru

(Martin Pape)

Über den Verein Intiwawa e.V. unterstützen wir ein Vorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage für arme Familien im Randgebiet der Stadt Arequipa. Durch Elternworkshops und auch durch ausgewogene Speisen möchte das Projekt sowohl die Ernährungssituation als auch das Einkaufsverhalten der Familien verbessern. Der nachhaltigste Aspekt dieses Projekts besteht darin, bei den Kindern gesunde Verhaltensweisen zu etablieren, die ein Leben lang halten und auch ihren eigenen Kindern zugutekommen werden.

Dieses Projekt fügt sich nahtlos ein in die Hauptarbeit von Intiwawa, die darin besteht, den Kindern pädagogische Unterstützung zu bieten. Der Verein entwickelt Bildungsprojekte, die die akademische, berufliche und persönliche Entwicklung der Kinder fördern, mit dem Ziel, Kinderarbeit zu vermeiden.

Imkerei-Wissen für Äthiopien

(Martin Pape)

Der gemeinnützige Verein „Enactus Ruhr-Universität Bochum e.V.“ hat mit dem Projekt TEORA ein Imkerei-Bildungsprojekt für Äthiopien



entwickelt. Durch das Bereitstellen von modernem Imkerei-Wissen inklusive Ausrüstung soll im „Bienenland“ Äthiopien die Lebensqualität verbessert werden, da die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Honig sehr hoch ist. Mit der

Gründung einer Kooperative unterstützt TEORA die ProjektteilnehmerInnen zudem bei dem Aufbau eines langfristigen Vertriebsnetzwerkes. Des Weiteren stärkt das Projekt auch die Emanzipation der Frauen in Äthiopien sowie den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Unterstützt wird das Vorhaben durch die Nicht-Regierungsorganisation SEED e.V., die eine hohe Äthiopien-Expertise besitzt. Unsere Stiftung beteiligte sich in 2022 mit 2.000 € an dem Projekt TEORA, das einen Umfang von 10.000 € hat.

Endredaktion dieses Jahresberichts am 20.1.2023

Kennen Sie schon unsere Homepage: www.ein-koernchen-reis.de ?

Hier finden Sie:

- „aktuelle Informationen unserer Projektpartner“ das ganze Jahr über,
- eine Übersicht über all unsere – auch in 2023 neue – Projekte,
- Jahresberichte auch noch aus den Vorjahren,
- Überblick über Treuhandstiftung und Stiftungsfonds (Namensfonds),
- Jahresfinanzübersichten: darunter den aktuellen Finanzbericht zum 31.12.2022 ab Mitte Februar 2023

und noch vieles mehr. Es lohnt sich.